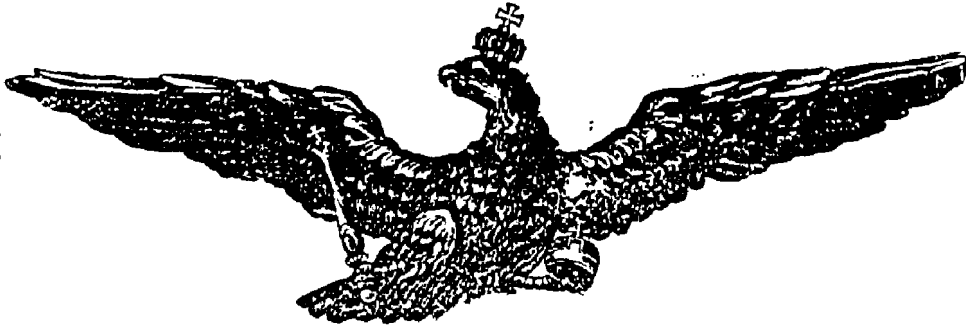


Verkauft täglich  
mit 1/2 Mark für den Sonntag und Feiertagen.  
Abonnementpreis  
für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Setzungsbringer  
ins Haus gebracht 40 Pf. mehr.  
Abonnements werden von sämtlichen Postämtern,  
Briefträgern, den Setzungsbesitzern und unseren Agenten  
im Kreise angenommen.

# Kreis-Blatt.



Redaktion und Expedition:  
Berlin W., Wilhelmstr. 57.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Verusprech: Aufschlag:  
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 34. Berlin, Sonnabend, den 9. Februar 1895. 39. Jahrg.

### Amthches.

Berlin, den 5. Februar 1895.  
Der Schlächtermeister Wilhelm Auerbach in Nowawes beabsichtigt auf dem in Nowawes belegenen, im Grundbuche von Nowawes, unter Band IV, Blatt Nr. 70 b bezeichneten Grundstücke nach Weggabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächterei zu errichten.  
Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.  
Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Victoria-Strasse 18, zur Einsicht aus.  
Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf  
**Wittwoch, den 27. Februar 1895,**  
Vormittags 11 Uhr,  
in meinem Bureau, Victoriastr. 18 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.  
Der Landrath. Stubenrauch.

### Kundschau.

Berlin, 8. Februar.  
\* Unser Kaiser hörte gestern Nachmittag um 3 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers. Dann begaben sich die Majestäten mit den Kaiserlichen Kindern nach dem Birkas Reng und wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei. — An der Abendtafel nahmen der Prinz und Prinzessin Heinrich Theil. — Heute Vormittag sahen die Majestäten zum Thiergarten und machten daselbst die gewöhnliche gemeinsame Promenade.  
— „Der Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend die Ausübung von Verboten der Sonntagarbeit in Gewerbebetriebe. Die dazu gehörige Tabelle war bereits in der Nr. 26 des amtlichen Blattes vom 29. Januar c. publiziert worden.  
— Die Kaiserin Friedrich ist gestern in Cowes angekommen.  
— Der Kanzler der Schatzkammer Sarcourt gab gestern im englischen Unterhaus die Erklärung ab, zu der Frage der Arbeitslosen die Regierung, einen Unterhausausschuß zu ernennen, welcher den Grad des aus dem Mangel an Beschäftigung resultirenden Nothstandes, die gegenwärtige Beschaffenheit der Lokalbehörden zur Behandlung solcher Fälle und schließlich die Frage unteruchen soll, welche legislativen oder administrativen Schritte zur Verringerung oder Verringerung des Nothstandes erforderlich seien.

### Unter der Fahne.

Roman von Georg Horn.  
(Nach-rud verboten.)  
(36. Fortsetzung.)

Wenn auch der gesunde Sinn die Ortsbewohner davon abhielt, den Vorfall für einen vertrauenswürdigem Menschen zu halten, so schloß ihnen doch jetzt etwas, jetzt, da er nicht mehr von Haus zu Haus ging, um die neuesten politischen Nachrichten zu kolportieren. Manche der wohlhabenderen Einwohner hielten wohl die Straßburger Blätter. Aber waren sie zu bequem, diese zu lesen, oder waren sie ihnen zu maßvoll — genua, die Berichte oder vielmehr die Lügen Lorinsers imponierten ihnen viel mehr. Er sprach ihnen davon, daß da „hi dani Diefische“ alles bergab ginge, während über den Bogesen drüben eine große Zukunft sich vorbereite. Daß das offenbare Lügen seien, daß wurden die Leute nun gar nicht gewahr. Der Lorinser hatte es ja gesagt. Der kommt ja überall herum und hat seine Augen überall offen. Aber nun er nicht mehr da war, fehlte er den Leuten. Die Männer hatten keine Zigarren, die man rauchen konnte, die Weiber keine feinen Nähmaschinen mehr, und sonst hörte man nichts mehr von draußen, wie es da zuzuging.  
Den beiden, Jean Baptiste und Rilele, fehlte er nicht, sie waren froh, daß sie den Lumpen, in welchem sie ihren Verfolger fühlten, nicht mehr durch die Dorfstraße dahin, bald in das eine oder andere Haus schlüpfen sahen. Jean Baptiste war, als der Großvater zu Grabe gebracht war, mit dem Knechte Maurice in seinem Häuschen allein; ab und zu kamen die beiden Frauen, ihm beim Aufräumen der Hinterlassenschaft des alten Oneiß behilflich zu sein. Das war auch nötig; denn seit langen Jahren hatte der Alte Niemanden zu diesem Zwecke in seine Stube eingelassen, nicht einmal den alten Knecht, so sehr dieser auch darnach drängte, damit der Herr „mit verfühle und verfinke thal“. Nun räunte aber Rilele mit dem Vergangenen

— Der „Riforma“ zufolge hat der italienische Ministerpräsident Crispi ein Schreiben nach London erhalten, in welchem dieser erklärt, er wolle stets ein Freund Italiens bleiben.  
— Der frühere Direktor der französischen Südbahn, Felix Martin, und der Ingenieur und ehemalige Subdirektor dieser Bahn, Dobin, sind gegen Kautions aus der Haft entlassen worden.  
— Rußland scheint unter dem gegenwärtigen Kaiser den Weg der wirtschaftlichen Reform einzuerschließen, in welchem Streber, Querköpfe und andere Idealisten das Gute, was an einer Regierung noch ist, nach Möglichkeit herunterreißen, ohne selber im Mindesten brauchbare Vorschläge zum Besseren machen zu können, veranlaßt sie die verschiedenen Interessengruppen, sich über die ihrem speziellen Kreise angehörigen Fragen zu äußern. Nach dem kürzlich die Wähler aus allen Theilen des weiten Reiches in Petersburg beisammen waren, wird im Laufe dieses Monats im Finanzministerium eine Versammlung der Petroleum-Exporteur stattfinden, um über die Frage der Ausdehnung des Petroleum-Exportes zu beraten. Im März wird ein Kongreß der Schafzüchter abgehalten zur Beratung über die Frage der Ausfuhr von Wollmehl. — Daß auch im Sangwerk der Regierung die bessere Hand angelegt wird, beweist das Vorgehen des Verkehrsministers Fürsten Schilow, der durchgreifende Reformen zur Verminderung des Schreibwerks einzuführen beabsichtigt. — Dem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im Laufe des Sommers der Königin von England einen Besuch abtatten.  
— Die argentinische Regierung hat, wie von gestern aus Buenos Aires berichtet wird, die Zinsen für die Eisenbahngarantien für das letzte Quartal 1894 gezahlt.  
— Die vom ostasiatischen Kriegsschauplatz eintreffenden Nachrichten bestätigen, sofern nicht die Chinesen etwas Anderes dazwischen zu legen versuchen, das durch keinen erheblichen Mißerfolg unterbrochene siegreiche Vordringen der Japaner. Heute hier angelangte Depeschen des Kommandeurs der japanischen Flotte vor Weihaiwei melden, daß das fliegende Geschwader am 3. d. Mts. die chinesischen Forts Dajao, Lungtung, Luchiaofo und Lungmiaotau beschoß haben. Die chinesischen Kriegsschiffe unterhielten gemeinsam mit den chinesischen Forts ein Geschützfeuer gegen die Japaner bei Sonnenuntergang. Die andauernde kräftige Kanonade der Japaner war nicht im Stande, die chinesischen Batterien zum Schwimmen zu bringen. Der Admiral Ting scheint entschlossen, die Forts und die Insel Lungtungtao zu halten und mit den Schiffen einen hartnäckigen Widerstand zu leisten. In der Nacht vom 3. zum 4. sollte mit Torpedobooten der Angriff auf die chinesischen Schiffe erneuert werden. — Ein Telegramm aus Tschifu von gestern theilt mit: Die japanische Streitmacht in der Nähe von Ninghai begann heute Mittag die westlichen

Fortso von Tschifu zu beschließen. Alle Fremden sind unter Waffen; die Thore der Stadt sind geschlossen und Barricaden errichtet worden. Man glaubt, es handle sich um einen Scheinangriff, um eine neue Truppenlandung zu verhindern.  
— Hinsichtlich der Haltung der Mächte gegenüber den kriegführenden Parteien wird den „Times“ aus Paris gemeldet, man habe Grund anzunehmen, daß die russischen Votschafter Instruktionen erhalten hätten bezüglich der Haltung, welche Rußland, England, Frankreich und wahrscheinlich auch die Vereinigten Staaten hinsichtlich der durch den Krieg im Orient verurteilten Fragen zu befolgen beabsichtigen. In erster Linie sei dahin entschieden worden, daß eine eventuelle Intervention dieser Mächte zu dem ihnen passend erscheinenden Zeitpunkt vollständig uninteressant sein werde. Man würde China auffordern, seine Häfen dem Handel zu öffnen. Die Mächte würden abwarten, daß China sich bestimme, und ernstlich wegen des Friedens unterhandeln wolle. Man werde abwarten, Japan darauf aufmerksam machen, daß Europa ihm nicht gestatten könne, auch nur einen Zollbreit des Gebietes auf dem Festland zu annektieren, daß aber andere Besitzergreifungen möglich seien und bei solchen keine Interventionen stattfinden würden. Was die Kriegsschiffe, Waffen und andere Siegeszeichen angehe, die mit der Kriesschädigung nicht zu thun haben, so könne Japan als Pfand gewisse Stellungen behalten, doch werde keine handelspolitische Abmachung zum Nachtheil der Mächte gestattet werden. Man werde auf Regelung des Geldumlaufes entsprechend dem europäischen Schema bestehen, um die Aufnahme einer Anleihe zu erleichtern, zu welcher China seine Zuflucht nehmen dürfte.

### Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.  
31. Sitzung vom 7. Februar.

Die Besprechung der Interpellation Heye und Genossen, betreffend die Organisation der Arbeiter wurde heute fortgesetzt. Abgeordneter Schneider (fr. Volksp.) würde die Förderung der freien Berufsvereine durch gesetzliche Regelung lieber sehen, als eine zwangsmäßige Organisation der Arbeiter. Abgeordneter Kettich (kons.) bezieht die Interpellation als den Ausdruck eines vöden Diktirarismus. Seine Partei könne nur einer solchen Organisation zustimmen, bei welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer, deren Interessen gemeinsam seien, vereinigt würden. Abgeordneter Köfke (s. l. f.) spricht sich im Gegenatz zu anderen Arbeitgebern für die Vorschläge der Interpellanten aus. Die Sozialdemokratie sei bereits organisiert und brauche daher die gesetzliche Regelung der Arbeiter-Vertretungen für ihre Parteizwecke nicht; dagegen bedürfe es einer gesetzlichen Grundlage für die Organisation jener Arbeiter, die nicht der Sozialdemokratie angehören. Abgeordneter Lieber (Str.) wendet sich insbesondere gegen die geführten Aus-

führungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer, der von einem Unfall des Zentrums in der Umsturz-Kommission gesprochen habe. Das Zentrum nehme in der Umsturz-Kommission denselben Standpunkt ein, den der Abgeordnete Gröber bei der ersten Lesung der Umsturzvorlage im Plenum geteilt habe. Er, Redner, sei zu der Erklärung ermächtigt, daß sich seine Partei in allen grundlegenden Fragen von ihrem Gewissen, nicht aber von taktischen, am allerwenigsten von parteilichem Rücksichten leiten lasse. Preussischer Handelsminister Freiherr von Verlesch tritt der Auffassung entgegen, daß zwischen der Erklärung des Reichskanzlers und seinen geführten Ausführungen insofern ein Widerspruch bestehe, als der Reichskanzler die Fortführung der Sozialreform in Aussicht gestellt, er, der Minister, dagegen von einer Sistierung dieser Reform gesprochen habe. Die Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 seien noch nicht durchgeführt, und die preussische Regierung bescheide sich die Entscheidung darüber vor, zu welcher Zeit und wie sie die Frage der Arbeitervertretungen lösen wolle. Daraus dürfe man aber nicht schließen, daß die preussische Regierung einen Stillstand in der Ausführung der Kaiserlichen Erlasse plane. Die Ausführung müsse jedoch vorsichtig erwogen werden, damit der Anfang, den die Sozialdemokratie jetzt schon in den durch die Sozialgesetzgebung geschaffenen Institutionen anrichte, nicht noch verstärkt werde. Eine Sistierung der Sozialreform würde das Gegentheil seines, des Redners, Programm bedeuten, und eine solche Politik würde er sicherlich am wenigsten mitmachen. Abgeordneter Freyher von Stumm (Reichsp.): Kein Unbesorgener könne leugnen, daß das Wohlergehen der Lohnarbeiter erheblich gestiegen sei. Der hauptsächlichste Schaden der jetzigen Verhältnisse liegt darin, daß durch verkehrte Organisationen die Arbeiter in die Fabriken getrieben worden seien. Die Interpellanten würden mit ihren Vorschlägen das Gegentheil von dem erreichen, was sie beabsichtigten; denn die sozialdemokratischen Führer würden sich der geplanten Institutionen sehr bald zu bemächtigen wissen. Abgeordneter Müller (Waldburg (fzd.)) beklagt, daß die Sozialgesetzgebung das Interesse der Arbeiter wahrnehme, sie hätte vielmehr lediglich das Interesse der Arbeitgeber im Auge.  
Fortsetzung der Debatte: Freitag 1 Uhr.

### Des Abgeordnetenhaus

hat am Donnerstag die zweite Lesung des Etats der Eisenbahnverwaltung begonnen. Abgeordneter Sattler (natlib.) befrwortete als Berichterstatter der Budget-Kommission die durch die Eisenbahnreform bedingten Forderungen, insbesondere die für einen Unterstaatssekretär. Der Eisenbahnminister dankte der Budget-Kommission für die Sachlichkeit und das Wohlwollen, das sie bewiesen, und legte dar, daß die Gesamtlage der Eisenbahnfinanzungen durchaus gesund sei; der Betriebskostenanteil werde im laufenden Etatsjahre 1894/95 voraussichtlich 60 Prozent gegen 65 Prozent in 1891/92 betragen. In der Debatte stimmten Redner der freisinnigen Vereinigung — Abgeordneter Götzein und Abgeordneter Brömel — und der national-liberalen Partei — Abgeordneter Schmelting, Bueck und von Cunnern — darin überein, daß der

weit mehr: eine Vereinigung elässischen Blutes, das von hier aus nach dem fernsten deutschen Diken geflossen sei und von da nun zurückgegangenen sei, an seine Quelle, um hier einen neuen fruchtigen Wurzelschlag zu schaffen.  
Der Frühling streifte bereits durch das Land, der leichte Abendwind brachte weiche Duftwellen vor den mit Weiden besäumten Ufern, und auch die im Aufbrechen begriffenen Espingens, wie der Flieder im Lande genannt wird, gaben ihren würzigen Duft dazu. Es war einer jener Abende, wo mit den Blüten auch die Seelen aufbrechen. Jean Baptiste hatte sein Mädchen um die Taille gefaßt, Wangen ruhte an Wangen, eine der andern die räschen Busse des Blutes mitstrahlend.  
„In vierzehn Tagen!“ flüsterte Jean Baptiste dem Rilele zu. Ein seliger Schauer ging durch ihren Körper und ihre Antwort auf diese begehrende Verheißung war ein Aufschauen zu ihm, dabei war Jean Baptiste, als leuchteten ihre Augen heller als die Sterne droben am Frühlingshimmel. So waren sie an die ersten Häuser des Dorfs gekommen und wußten gar nicht, wie das eigentlich geschehen war.  
Es war in der Straße dunkel und still. Nur aus einem Hause laut noch Lärm und Licht.  
„Vom Lorinser“, bemerkte Rilele, „kommen alle Nachtschwärmer zusammen. Luje emol, Schambbediß die Person, wo dert e dr offene Dier steht, eh ha sie no nit g'fabe. Eich des am And die Frau, wo er mitredet hat? Bitter acht Tag eich er wedder im Land.“  
Jean Baptiste war auf diese Bemerkung hin starr, der Schred drohte ihm den Hals aufzuschneiden. Er hatte in der Person das schwarze Dörle erkannt. Aber diese schen die beiden Dahinziehenden nicht bemerkt zu haben, sie wandte sich auch um, um in das Lokal zurück zu gehen.  
(Fortsetzung folgt.)

und wo sich ihm kam der Kontrast mit denen seines Heimatlandes entblühte, namentlich in Bezug auf die Meliorationen, durch die so und so viel ertragfähiges Land dem bisher sterilen Boden abgemonnen werden konnte, eine Verbesserung, die dem Ganzen nur zum Segen werden konnte. All sein Interst, seine Zeit, seine Tätigkeit gehörte diesem Gegenlande. Er kam so mit behörlichen Kreisen in Verbindung, durch den Verkehr mit diesen wurde sein Ansehen unter seinen Landsleuten gehoben, seine Autorität gestärkt, so daß gar bald, wenn es sich um eine Summe in öffentlichen Angelegenheiten handelte, um eine Vertretung etwa, Jean Baptistes Name zuerst ausgesprochen ward.  
Dabei gingen die Vorbereitungen zur Hochzeit immer rüstiger weiter. Rilele sprang mit Auswähl des Beitermines von einer Jahreszeit zur andern. Bald erkannte sie, daß im wunderschönen Monat Mai, wo alle Blüten prangen, des Lebens Wille, die Ehe anzulangen sei, bald zur Herbstzeit, wo man von den Bäumen die Früchte bracht, und eine Hochzeit doch damit zu vergleichen sei, als eine reife Frucht des Herzens. Endlich kam man mit Hilfe der Väter überein, die Hochzeit in die Tage zu verlegen, wo die blühenden Fliederbüsche über die Gartenmauern des Hofes hängen. Es sollte für die Einwohnerschaft ein allgemeines Fest werden, zu dem sich Jedermann rüstete, zu dem auch der Kriegerveteran seine Beteiligung in Aussicht stellte. Jean Baptiste und Rilele! Konnte man denn ein schöner Paar sehen als die beiden, ihn in seiner stolzen freien Männlichkeit, das Mädchen in seiner reinen Sittlichkeit, in all dem Zauber seiner Jugendfrische? So ein Bild höchsten Liebesgütes erschienen sie, als sie eines Abends den Gang nach dem Pfarrhause antraten, um dort bei dem Pfarrer, dem Freunde, dem Beschützer ihrer Liebe, das Aufgebot zu bestellen. Der Pfarrer sagte ihnen, daß dieses ihr Aufsehen um das Aufgebot eine der erfolgreichsten Stunden in seiner parramtlichen Thätigkeit sei; er sehe in ihm nicht Jean Baptiste Oneiß und Jungfrau Friederike Gertner, nein,



Eisenbahnnet vor dem allgemeinen Staatsausfallstet vollständig abgetrennt werden müsse. Die Ersteren...

Herr Landtagsabgeordneter Schmidt (Steglich)

brachte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Februar cr. eine Angelegenheit zur Sprache, die für viele unserer Kreisangehörigen von hervorragender Wichtigkeit ist.

Meine Herren, ich habe mich zum Wort gemeldet bei Titel 2, in welchem dem Herrn Minister Mittel bewilligt werden sollen zur Schaffung einer neuen Stelle eines Vortragenden Raths...

Meine Herren, der Herr Finanzminister hat es abgelehnt, generell nach dieser Richtung hin einzuschreiten; er hat es auch abgelehnt, zu deklarieren, was man unter Kunst- und Handelsgärtnerei versteht...

Nun hat der Herr Minister in seinen ersten Ausführungen dargelegt, wie die Landwirtschaft mehr und mehr zu nachhaltigeren ertragbringenderen Kulturen übergehe...

14 Prozent ein nicht unerheblicher Theil auf Gärtnereibetriebe zu rechnen sei. Man sagt sich, daß seit einer Reihe von Jahren gerade die Gartenkulturen am Anfang zugenommen haben.

Ich glaube nun, daß, da Mehrlösten aus einer beratigen Einrichtung, wie sie von den Gärtnern erbeten wird, nicht erwachsen können, die Bitte derselben, zu deren Sprachrohr ich mich hier mache...

Darauf erwiderte der Herr Minister für die Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein: Meine Herren, ich kann nur die Erklärung abgeben, daß ich sehr warmes hohes Interesse für den Gartenbau gehabt habe.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 8. Februar. \* Die Ringbahn läßt sehr zur Befriedigung der Vorortsbewohner, seit gestern wieder den am 30. v. Mts. plötzlich eingestellten Schulzug verkehren...

Meine Herren, der Herr Finanzminister hat es abgelehnt, generell nach dieser Richtung hin einzuschreiten; er hat es auch abgelehnt, zu deklarieren, was man unter Kunst- und Handelsgärtnerei versteht...

Tellow, 7. Februar. -mn. Bühnendiebe machen sich jetzt hier bemerkbar. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar wurden dem Mühlendiebstahlische, welche derselbe...

auf seiner Mühle, die abseits vor der Stadt liegt, in einem Stalle untergebracht hatte. Sämmtlichen Bühnern waren die Köpfe abgedreht; letztere wurden des Morgens an der Mühle gefunden.

Rehendorf, 8. Februar. -Kz. Der Verein zur belehrenden Unterhaltung veranstaltet am kommenden Montag, den 11. d. Mts. eine geschäftliche Sitzung...

Schöneberg, 8. Februar. -rt. Vor einigen Tagen, in frühesten Morgenstunden, wurde einem Wäcker in einem Hause der Brunnenstraße, außer einer werthvollen Uhr und Kette, 70 Mark bares Geld gestohlen.

Tempelhof, 7. Februar. -kr. Am Mittwoch dieser Woche hielt der Chefredakteur Dr. Georg Dertel im Restaurant Breitstraße einen überaus interessanten und von der Versammlung mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: Das deutsche Volk und sein Sonntag.

Johannisthal, 8. Februar. -Et. Am Sonnabend, den 16. d. Mts. begeht die hiesige freiwillige Feuerwehr die Feier des zehnjährigen Bestehens im Restaurant des Herrn W. Lenze.

Alt-Ostend, 7. Februar. -w. Bei dem Coenperien Amtsgericht war gegen den noch nicht achtzehnjährigen Arbeiter Otto Lehmann von drei hiesigen Lehrern Anklage wegen Beleidigung erhoben.

Schwab, Bahnhof Schmöckwitz, 7. Februar. -Et. Wie sich die Gemeinde Schmöckwitz von ihrem Nachbar, dem königlichen Forstfiskus, die natürlichsten Lebensbedürfnisse erkämpfen muß, mag folgendes Beispiel zeigen.

legen, wenige Meter breiten Fahrdamm zu gehen, welcher ihm, wenn er auch mit Schlackstein reichlich ausgestattet und bei nassem Wetter mit seiner jähen Lehmbede unbeschreiblich schmutzig ist, doch wenigstens die Möglichkeit gewährt, aus dem königlichen Walde herauszukommen.

Provinzielles. \* Potsdam, 8. Februar. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Rangirer Bild aus Neuenhagen, ein Familienvater, von einer Lokomotive, welche in den Schuppen für den kaiserlichen Holzzug einfahren wollte, erfasst und verarztet gegen einen Pfeiler gequetscht...

Aus der Reichshauptstadt.

-k. Bei der gestern Nachmittag im Zirkus Ring stattgehabten außerordentlichen Gala-Vorstellung, welcher das Kaiserpaar mit den sechs Prinzen und der kleinen Prinzessin beizwohnte, wurde gelegentlich des letzten Programmpunktes, der Aufführung des Galafestaktes, dem Kaiserpaare eine lebhaft ovation dargebracht.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung stand unter Anderem auch die bekannte Magistrats-Vorlage betreffend die Eingemeindung der Vororte, doch kam diese Angelegenheit gestern noch keinen Schritt vorwärts.

Eine sehr erfreuliche Mittheilung geht durch die Kreise. Die städtische Steuer wird diesmal niedriger ausfallen! Die Quote für 1895/96 dürfte angeblich keinesfalls über 100 Prozent betragen.

Die Chancen der Schwelbaha sollten angeblich eine Verschlechterung erfahren haben. Das Polizeipräsidium, sagt man, habe ganz neuerdings den Unternehmer beschieden, daß die Concession für die Straßen der Stadt, gleichviel ob Haupt- oder Nebenstraßen, überhaupt nicht erfolgen könne.

Der Kaufmann Hirsch, eine in Geschäftskreisen bekannte Persönlichkeit, Inhaber eines Küchen-Ausrüstungs-Geschäfts in der Leipzigerstraße jagte sich gestern in einer Drofke, dessen Lenker er den Befehl gegeben hatte, ihn zu seinem Schwiegervater in der Rurfsrüfenstraße zu fahren, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe.

In der Angelegenheit des Patronen-Polizeibehörde gestern Nachmittag die bei den hiesigen Büchsenmachern beschlagnahmten Patronen freigegeben hat, dieselben sofort per Bahn nach Hamburg zum Export über See verfrachtet worden sind.

Daare zehn Pfennige brachte die Verfertigung einer guten Wheeler-Wilson-Maschine, welche letzthin in der Pfandkammer auf Veranlassung eines Hauswirthes, erfolgte, der sich für rückständige Miete daran gesündigt hatte.

Dreihundert erkrankte Pferde hat die Große Pferdebahn-Gesellschaft zur Zeit in ihren Ställen. Dieselben sind theilweise an Hustenkrankheiten, Weinschäden oder Rattarthen in Folge der großen Anstrengungen und der Erschwerungen durch den Schneeeis-Dienstge...



stellt worden, was natürlich, da es an augenblicklichem Erfolge fehlt, auch auf die Regelmäßigkeit der Fahrten der Wagen wirkt.

Briefmarken-Automaten sollen in diesen Tagen auf den hiesigen Bahnhöfen, in Wirtshäusern, sowie an den Seltenduden angebracht werden. Diese Automaten haben je drei Einwürfe, die nur für Zehnpennstücke eingerichtet sind. Der erste Einwurf liefert Postbriefmarken, der zweite Packetfahrts-Briefumschläge und Karten, der dritte einen zusammenklappbaren Federhalter mit Bleistift und präparierter Feder.

Polizei-Vericht. Am 5. ds. Mts. erhängte sich ein Mädchen in seiner Wohnung in der Steinmetzstraße. — Nachmittags fiel am dem Lehrer Lehnhofer ein Schleffer beim Abbrechen eines Leinwandstückes aus der Höhe von etwa 5 Metern auf den Bahnsteig herab und verstauchte sich die Hände und Füße. — Abends versuchte ein Kaufmann in einer Droschke sich durch einen Schlag in den Kopf zu tödten. Er verlor sich schwer an der Stirn und wurde nach der Charité gebracht. — In der Bromberger Straße fiel ein Arbeiter hin und brach sich ein Bein.

Aus dem Reich.

Wegen Verdachtes der Theilnahme an den Unterschlagungen des Bürgermeisters Schild in Wittenberg waren Anfangs fünf Magistratsbeamte in Untersuchung genommen, die aber bis auf den Magistratssekretär Klotz wieder außer Verfolgung gesetzt wurden. Klotz wurde nun am 7. d. Mts. von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Bei Station Roda zwischen Jünaeu und Elgersburg ließ sich der frühere Bürgermeister von Elgersburg, Hellmund, von einem Eisenbahnzuge überfahren. Mithliche Vermögens-Verhältnisse sind die Ursache des Selbstmordes gewesen.

Das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Stralsund macht bekannt: Heute (Freitag) Vormittags 5 Uhr entgleisten auf Bahnhof Hermsdorf 3 Wagen des Personenzuges 1402 in Folge Lösung eines Radreifens. Verletten sind nicht, der Betrieb ist nicht unterbrochen.

In einem Hotel in Karlsruhe erschoss sich am 5. ds. Mts. ein Liebespaar, der Tapetier Friedrich Bundschuh aus Voigtstedt in Sachsen und seine Geliebte. Beide waren mittellos. In einem zurückgelassenen Briefe wird gesagt, daß die Familien-Verhältnisse beiden nicht gefaßten, einander anzugehören und daß sie ein gemeinsames Grab wünschten, um wenigstens im Tode vereint zu sein.

Der plötzlich wieder aufgetauchte Lieutenant Hoffmann vom 9. Pionierbataillon in Sarburg, von dem man annehmen zu müssen geglaubt, daß er einer Grenatpatrone zum Opfer gefallen wäre, soll sich in der Zwischenzeit in der italienischen Schweiz aufgehalten und bei seinen Reise-Dispositionen unter dem Einfluß einer großen nervösen Depression gehandelt haben.

Bei der Aufführung des „Propheeten“ im Stadttheater zu Posen gab plötzlich eine Verlenkung auf einer Seite nach und die auf der Bühne befindlichen Personen, Fräulein Ranken, Herr von der Würzen und einige Chordamen stürzten hinab und erlitten sämmtlich Verletzungen.

Gerichtsverhandlungen.

P. Die unverantwortliche Schießerei an belebten öffentlichen Wegen hatte im November v. J. das Schöffengericht des Amtsgerichts II streng geahndet. An einem Sonntage im Oktober v. J. ging der Rechtsanwalt A. D. Wiermer auf einem durch die Steglitzer Feldmark führenden Wege spazieren. Mithlich erlöste die Wiese ein Gewehrschuß und in seiner Nähe sah W. Sand aufsteigen. Es waren Wübbelbe bei der besten Arbeit gewesen, und einer derselben hatte sich nicht geheset, als ein Pate in Spühtinie kam, seine Wübbel auf denselben zu richten und unbekümmert um die Sonntagsspaziergänger loszufeuern. Herr Wiermer machte einen der Wübbelbe dingfest. Es war der Arbeiter und Klempner Gustav Karl David Kolbe, ein vielfach vorbestrafter Mensch, welcher im Jahre 1886 wegen Betruges und Mißverbrechens eine vierjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte und nun als Wübbelbe in der geschäftlichen, gemeingefährlichen Art an jenem Sonntage sein Jagdglück versuchte, obwohl er wußte, daß in unmittelbarer Nähe Menschen

sich befinden. Das Schöffengericht II Berlin hatte deshalb wegen Wübbelbeerei auf drei Monate Gefängnis erkannt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde von der 3. Strafkammer des Landgerichts II verworfen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1894 vierundsechzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1894 waren für 4 797 419 900 Mark (gegen 1893 mehr 135 465 400 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1894: 14 936 916 Mark 80 Pf. (gegen 1893 mehr 516 877 Mark 50 Pf.). — Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsausschluß für das Jahr 1894 betrug dieser Betrag 10 685 792 Mark 80 Pf., gleich 73 Prozent der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1875 bis 1894 sind jährlich 75,55 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgestattet.

Verschiedenes.

Zur „Elbe“-Katastrophe wird weiter gemeldet: Sieben Mann von der Mannschaft des Dampfers „Crathie“ sind gestern Abend in Aberdeen eingetroffen. Der Kapitän Gordon ist mit dem ersten Offizier und zwei Mann von der Besatzung in London zurückgeblieben. Die drei in London zurückgebliebenen Mann sind diejenigen, welche im Augenblicke des Zusammenstoßes die Wache hatten; die Uebrigen sind wenig in der Lage, sich über die Katastrophe zu äußern, doch sind sie nicht im Zweifel darüber, daß das Schiff, mit welchem die „Crathie“ kollidierte, die „Elbe“ war; es wurde kein Schrei noch ein Nothruf gehört. Die Frage, ob die Unternehmung in London oder in Deutschland stattgefunden wird, ist noch nicht entschieden. Die Leute, welche sich an Bord der „Crathie“ befanden, wußten nicht, daß die „Elbe“ gefunken ist. — Es war mitgeteilt worden, daß unter den mit der „Elbe“ Verunglückten sich auch die Brüder Daniel und Adolf Gutmann, die beiden wegen zahlreicher Verbrechen in Hamburg gefangenen Direktoren der Sauter Dampfmühle in Ungarn, befunden hätten. Das soll aber nicht richtig sein. Die Nachricht scheint nur ein Manöver der Freunde und Verwandten gewesen zu sein, um der Flucht der beiden Desfrandanten Vorkauf zu leisten. — Wie aus Lowestoft gemeldet wird, ist an der Küste noch eine Leiche von dem mit der „Elbe“ Verunglückten aufgefunden worden. Dieselbe ist vermuthlich die Waise aus New York. — Ein Postfach mit der Bezeichnung S. 1 ist am Strand von Dovercourt, ein Rettungsboot bei Walton an der Küste aufgefunden worden; beide gehörten augenscheinlich der „Elbe“ an. — Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten gingen in Hamburg in wenigen Tagen der eigentliche Tausend Mark ein. — Der bekannte Hamburger Taucher Flint, welcher die Leichen aus dem untergegangenen Hamburger Postdampfer „Cimbria“ herausholte, lehnte den Auftrag ab, die ähnliche graufige Arbeit bei der „Elbe“ vorzunehmen.

K. Zur Ermordung des Advokaten Dr. Rothzettel in Wien wird jetzt berichtet, daß der unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftete Sollicitator des Ermordeten, Eisinger, eingekerkert worden hat, die Bluthat verlißt zu haben. Er sagte aus, daß er den unglücklichen Advokaten mit einem sogenannten französischen Hammer erschlagen und ihm dann mit einem Rasiermesser die Adern aufgeschnitten habe. Die ebenfalls verhaftete Frau Eisingers scheint dagegen an dem Verbrechen keinen Antheil zu haben. Eisinger war ehemals Husaren-Offizier, er trat zum Judenthum über, um seine jetzige Frau ehelichen zu können. Der Mörder will die That nicht mit Vorbedacht, sondern in Folge eines Streites ausgeführt haben.

Im Väterer Anarchistenprozeß erklärte gestern der Staatsanwalt, die unterschiedlichen Erklärungen Müllers könnten an dem Gange des Prozesses nichts ändern. Der

Staatsanwalt hielt alle Punkte der Anklage aufrecht und bekämpfte die Folgerungen des Vertheidigers Müllers, der für die Unverantwortlichkeit seines Klienten und für eine dritthalb Uebersuchung desselben eingetreten war. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag des Vertheidigers ab.

Das französische Badelboot „America“ ist mit der Post und der Schiffsladung bei Savanilla verloren gegangen. Die Passagiere haben fast Alles verloren, was sie besaßen. Ein Mann von der Besatzung ist ums Leben gekommen.

Die genaue Zahl der durch die schlagenden Wetter in Montcau-lez-Pines umgekommenen ist 28, von denen 21 geborgen sind, die Zahl der Verwundeten ist 8. Die 21 getödteten Verleuten wurden gestern Vormittag unter großer Theilnahme beerdigt.

In dem Pfändersaal des Nonnenklosters in Boitiers erstickten Nacht 5 Greise infolge Einathmung von Kohlengasen.

Durch einen außer Gebrauch gesetzten Bergwerksschleusen brachen in der Nähe des Dorfes Littai bei Laibach zwei Wasserflüsse hervor, wodurch die vor dem Stollen befindliche Schuttlade abgesehremmt und fünf Säuler, die Säulen des Dorfes, sowie die Landstraße vollständig von der Erde überflutet wurden. Das Wasser drang in die ebener Erde gelegenen Wohnungen ein. Der Schaden ist bedeutend; Menschen sind nicht verletzt worden. Die Ursache des Wassersturzes ist noch nicht aufgeklärt.

Die vierzehnte und letzte Partie des Schachwettkampfes zwischen D. Janowski und S. Wieses in Paris, die am 4. d. Mts. gespielt wurde, endete mit dem Siege des deutschen Meisters. Jeder der beiden Spieler hat nun den gleichen Stand von je sechs Zählern bei zwei Remispartien erlangt, und der Wettkampf ist somit remis geworden.

In Donorva bei Sassari wurde die Hochzeit eines seltsamen Brautpaares, des 82 Jahre alten Landwirths Leonardo Sechi und seiner Waise, des 80 Jahre alten Fräulein Giovanna Sechi, feilich begangen. Die Bewohner von Donorva veranstalteten ein Volkerabendkonzert, wobei ein solcher Höllenlärm herrschte, daß die „junge“ Braut vor Schreck in Ohnmacht fiel.

Vom Wetter. Wie aus Paris vom 7. d. Mts. gemeldet wird, ist der Boulevard-Vorkehrer starken Frostes halber bis auf Weiteres eingestellt worden. — In Genoa herrschte während des ganzen gestrigen Tages ein außerordentlich heftiger Sturm. Im Hafen steuerte eine Schalluppe des englischen Dampfers „Cyprian“, wobei 2 Personen ertranken. 20 mit Kohlen beladene Boote gingen unter. Zahlreiche Schornsteine wurden umgestürzt, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten.

Die Zunahme der Tageslänge im Februar beträgt 1 Stunde 43 Minuten. Während die Sonne am 1. Februar 7 Uhr 44 Minuten auf- und 4 Uhr 44 Minuten untergegangen ist, erscheint sie am 28. Februar bereits 6 Uhr 52 Minuten, um erst 5 Uhr 35 Minuten am westlichen Horizont niederzutauchen. Somit ist vom 1. Januar, wo die Sonne erst um 8 Uhr 26 Minuten auf- und schon 4 Uhr 22 Minuten unterging, bis zum 28. Februar eine Zunahme der Tageslänge von 3 Stunden zu verzeichnen.

Handelsnachrichten.

Berliner Productenbörse vom 7. Februar 1895. Weizen mit Anschlag von Rauhweizen pr. 1000 Rg. Bote 116-140 Mt. nach Qualität. Lieferungsqualität 134 Mt. bis 111 Mt. bis diesen Monat — Mt. bez.; per Mai 138,50-139,25 Mt. bez.; per Juni 139-139,50-140,75 Mt. bez.; per Juli 139,75 bis 139,95-140,25 Mt. bez.; per September 141,50 Mt. bez. Roggen pr. 1000 Rg. Bote 105-114 Mt. bez. nach Qual. Lieferungsqualität 113 Mt., inländischer Auer 113 Mt. ab Bahn bez. — Mt. bez.; per Mai 117,25 Mt. bez.; per Juni 117,5-117,75 Mt. bez.; per Juli 118,25 Mt. bez. Gerste pr. 1000 Rg. Große und kleine 92-170 Mt. bez. nach Qualität. Hafer pr. 1000 Rg. Bote 105-140 Mt. bez. nach Qualität. Lieferungsqualität 114 Mt., Kommerzialer mittel bis gut 111 Mt. bis 110 Mt. bis; feiner 120-128 Mt. bez.; geringer 105-110 Mt. bez. Weizen mittel bis gut 111-119 Mt. bez.; feiner 120-128 Mt. bez.; geringer 105-110 Mt. bez.; Schell. mittel bis gut 110 bis 122 Mt. bez.; feiner 123-135 Mt. bez.; ruffischer — Mt. bez.; per diesen Monat — Mt. bez.; per Mai 124,25 Mt. bez.; per Juni 124,75 Mt. bez.; per Juli 125,25 Mt. bez. Mais pr. 1000 Rg. Bote 107-132 Mt. bez. nach Qualität. munder 107-112 Mt. frei Abgabe bez. per diesen Monat — Mt. bez.; per Mai 108 Mt. bez.; per September 106 Mt. bez. Erbsen pr. 1000 Rg. Stockwaare 125-160 Mt. bez. nach Qual. Futterwaare 113-125 Mt. bez. nach Qual. Viktoria-Erbsen 145-190 Mt. bez. Hoggemehl Nr. 0 mit 1 ner 100 Rg. brutto inkl. Sad. per diesen Monat 15,70 Mt. bez.; per März 15,80 Mt. bez.; per April — Mt. bez.; per Mai 16 Mt. bez.; per Juni — Mt. bez.; per Juli — Mt. bez.

Hoggemehl pr. 100 Rg. brutto inkl. Sad. Nr. 0 mit 1 15,75-16,25 Mt. bez.; do. feine Marken Nr. 0 mit 1 16,50 bis 15,75 Mt. bez.; do. Nr. 0 1/2 Mt. höher als Nr. 0 mit 1 16,50 bis 17 Mt. bez.; do. Nr. 0 1/2 Mt. höher als Nr. 0 mit 1 16,50 bis 17 Mt. bez.; do. Nr. 0 1/2 Mt. höher als Nr. 0 mit 1 16,50 bis 17 Mt. bez. (eine Marken über Notiz bezahlt.)

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, and Location. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, and Hoggemehl.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 8. Februar. Die hiesige Polizei löste hier bestehende großen sozialdemokratischen Metallarbeiterverband auf und untersagte die zu heute Abend einberufenen Metallarbeiterversammlung.

Darmstadt, 8. Februar. Die Stadtverordneten bewilligten in einer gestrigen nicht öffentlichen Sitzung einen Kredit von 2400 Mark für die Feyer des 80. Geburtstages ihres Ehrenbürgers Fürken Bisward. Vorgesehen ist an diesem Tage die Aufschmückung der Häuser, und ein allgemeines Fest sowie die Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse.

Wreslau, 8. Februar. Der Dr. med. Ebstein ist wegen Verbrechen nach Paragrah 219 des Strafgesetzbuches zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Marfelle, 8. Februar. Mit dem aus China hier angekommenen Postdampfer ist der außerordentliche chinesische Gesandte Duang Tsch Tschaung hier eingetroffen. Derselbe hat den Auftrag, die Vermittlung in Paris, Berlin, Wien und Petersburg nachzuführen, um dem Kriege mit Japan ein Ende zu machen.

London, 8. Februar. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet, der Präsident der Kammer habe erklärt, der von Bland eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die freie Silberausprägung sei unzulässig. Das Repräsentantenhaus bestatigte diese Entscheidung. Vor der Ablehnung der Springer'schen Bill wurde ein von Reed eingebrachter Gesetzentwurf abgelehnt, auf Einlösung von Obligationen mit langer Verfallzeit und niedrigem Zinsfuß, welche in Retrospekt rückzahlbar sein sollen. Die Republikaner hatten zu Gunsten dieses Gesetzentwurfes gestimmt.

Wien, 8. Februar. Der Gemeinderath und Verfassungsausschuß des niederösterreichischen Landtags nahm die vorgeschlagenen Abänderungen der Geschäftsordnung an. Hiernach können persönliche Angelegenheiten nur in geheimer Sitzung vorgebracht und verhandelt werden. Die Disziplinarmittel des Vorsitzenden bestehen in dem Ruf zur Sache, dem Ordnungsruf, der Wortentziehung für die Dauer der Debatte und dem Ausschluß für die Dauer der betreffenden Sitzung.

Shanghai, 8. Februar. Die chinesischen Panzerschiffe „Chenguen“ und „Tchenguen“ wurden mittels Torpedos zum Sinken gebracht. Während eines Nachtangriffes bestmächtigen sich die Japaner thatsächlich der Insel Lulungtao.

Tsifu, 8. Februar. Heute Nacht landeten die Japaner eine Truppenmacht zehn Meilen östlich von Tsifu und griffen heute Mittag die Forts im Osten von Tsifu an. In der Stadt herrschte höchste Aufregung, für heute wird eine Schlacht erwartet.

Berliner Börsen-Bericht vom 7. Februar 1895.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Provinzial-Bandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Debit-Aktien, and Obligations.

Kirchliche Nachrichten.

Conntag, den 10. Februar 1895. (Schnaegelm.) Teltow. Norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Sup. Lang. ...

Mittheilung

Bekanntmachung. Als gefunden ist ein Portemonnaie mit Inhalt abgegeben worden. Der Besitzer wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte innerhalb drei Monaten im hiesigen Amtsbureau geltend zu machen.

Bekanntmachung

Gefuche um Bekretzung bezw. Zurückziehung von Militairdienst, welche beim nächsten Kreis-Ersatz-Geschäft angebracht werden sollen, sind bis spätestens zum 25. Februar d. J., gehörrig begründet, hierorts anzubringen.

Bekanntmachung

Die Gewerbetreibenden des Gemeindebezirks Mariendorf machen wir darauf aufmerksam, das gemäß Abschnitt III, 4 a der Zusatzbestimmungen vom 5. März 1894 zur Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuer-Gesetz das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes künftig nicht mehr der bisherigen Gehobelle, sondern dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-ausschusses schriftlich anzugeben ist.

Bekanntmachung

Die Gewerbetreibenden des Gemeindebezirks Mariendorf machen wir darauf aufmerksam, das gemäß Abschnitt III, 4 a der Zusatzbestimmungen vom 5. März 1894 zur Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuer-Gesetz das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes künftig nicht mehr der bisherigen Gehobelle, sondern dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-ausschusses schriftlich anzugeben ist.

Zwangversteigerung

Am Sonntag, den 11. Februar cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich im Pfandverkaufsbüro, Kaiser Wilhelm-Garten zu Friedenau 1 Gasse, 1 Vertikow öffentlich veräußern.

Ziehung nächste Woche. Trierer Geld-Lotterie. Hauptgewinn eventl. Mk. 500 000. Original-Loose 1. Klasse Mk. 22,40 ...

Bekanntmachung

Bei eintretender Glätte muß jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter den Bürgersteig längs der Breite seines Grundstücks mit Sand, Asche, Sägespähen oder einem andern zweckdienlichen Material anaufgefahren bestreuen, um das Ausgleiten der Passanten zu verhindern.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1894 beträgt der zur Vertheilung kommende Uberschuß: 73 Prozent der eingezahlten Prämien.

Anzeigen

verschiedenen Inhalts.

Als Delegirter für den aus den Kreisen Zauch-Belzig, Jüterbog-Luckenwalde, Teltow, Schöneberg, Wittenberg bestehenden Bezirk beziehe ich mich, die Mitglieder dieses Bezirks der Medlenburgischen Sogel- u. Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Neubrandenburg zu der statutenmäßigen Bezirks-Versammlung Zweck Bekanntmachung der Tagesordnung für die diesjährige General-Versammlung und Zweck Vornahme der Wahl eines Delegirten für dieselbe auf Montag, den 13. Februar d. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr, nach Berlin, Leipziger-Str. 136, im 'Hotel Königsgarten' ganz ergebenst einzuladen.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde Lankwitz.

Kirchliche Nachrichten. Conntag, den 10. Februar 1895. (Schnaegelm.) Groß-Lichterfelde. Hauptkirche. Norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Stolte ...

Bekanntmachung

Die Gewerbetreibenden mache ich ergehenst darauf aufmerksam, daß gemäß Abschnitt III, 4a der Zusatzbestimmungen vom 5. März 1894 zur Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuer-Gesetz das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes künftig nicht mehr der bisherigen Gehobelle, sondern dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-ausschusses schriftlich anzugeben ist.

Standesamtliche Anzeigen

aus Gr.-Lichterfelde vom 1. bis 7. Februar 1895. Geburten. Ein Sohn: dem Kutscher Gottfried Gmann, dem Stellmacher Stanislaus Stankiewicz, dem Arbeiter Hermann Fable, dem Maurer Wilhelm Leng.

Bekanntmachung

Die Gewerbetreibenden mache ich ergehenst darauf aufmerksam, daß gemäß Abschnitt III, 4a der Zusatzbestimmungen vom 5. März 1894 zur Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuer-Gesetz das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes künftig nicht mehr der bisherigen Gehobelle, sondern dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-ausschusses schriftlich anzugeben ist.

Arbeitsnachweis

für Frauen und Mädchen einzurichten. Fräulein Schulte hier, Drahtstraße 23, hat es freundlichst übernommen, die Anmeldungen der Arbeit-suchenden, bezw. derjenigen, die Arbeit zu vergeben haben, anzunehmen und gegenseitig zu vermitteln.

1 Break u. 1 Arbeitswagen

billig zu verkaufen bei Ed. Masurath, Groß-Lichterfelde, Bälstraße 21. Gesucht 3. 15. Febr. Mädchen für Alles, welches auch Gartenarbeit versteht, bei Rüschnor & Franko, Groß-Lichterfelde, Kaiserstr. 7.

Arbeitsnachweis

für Frauen und Mädchen einzurichten. Fräulein Schulte hier, Drahtstraße 23, hat es freundlichst übernommen, die Anmeldungen der Arbeit-suchenden, bezw. derjenigen, die Arbeit zu vergeben haben, anzunehmen und gegenseitig zu vermitteln.

6000 Mark

suche hinter 6000 Mk. auf ein Grundstück in Groß-Lichterfelde, Miethe 1100 Mk., Feuerkasse 24 000 Mk. F. Herr, Ostroferstr., Anhalter Bahn.

Arbeitsnachweis

für Frauen und Mädchen einzurichten. Fräulein Schulte hier, Drahtstraße 23, hat es freundlichst übernommen, die Anmeldungen der Arbeit-suchenden, bezw. derjenigen, die Arbeit zu vergeben haben, anzunehmen und gegenseitig zu vermitteln.

100 000 Mk.

in kleineren Posten zur I. Stelle Borort Berlins sofort oder zum 1. April zu vergeben. Näb. in d. Exped. d. Blattes unter H. K. 25.

Arbeitsnachweis

für Frauen und Mädchen einzurichten. Fräulein Schulte hier, Drahtstraße 23, hat es freundlichst übernommen, die Anmeldungen der Arbeit-suchenden, bezw. derjenigen, die Arbeit zu vergeben haben, anzunehmen und gegenseitig zu vermitteln.

Zwangversteigerung

Am 11. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen im Aderbürger Krüger'schen Hause hier: 1 Tafeluhren, 40 Paar Pantinen, 1580 Stück Pantinen-Sölzer öffentlich meistbietend gerichtlich ver-äußert werden.

Zwangversteigerung

Am 11. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen im Aderbürger Krüger'schen Hause hier: 1 Tafeluhren, 40 Paar Pantinen, 1580 Stück Pantinen-Sölzer öffentlich meistbietend gerichtlich ver-äußert werden.

Zimmer-Closets

von 14 Mk. an in der Fabrik von Kosch & Tolchmann, Berlin S., Pringensstr. 43. Preisliste kostenlos.

Siethen. Die diesjährige Fastnachtsfeier findet am Sonntag, den 10. d. M., statt, wozu freundlichst einladet Gastwirth Aus nebst Jugend.

Töpchin. Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Februar Fastnachtsfeier, wozu freundlichst einladet Karl Kleist, Gastwirth.

Kl.-Kienitz. Am Sonntag, den 10. d. Mts. findet bei mir Fastnachten statt, wozu ergebenst einladet W. Stoopper, Gastwirth.

Zeuthen. Vorläufige Anzeige. Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Februar große Fastnachts-Feier. Die Tanzmusik wird von der Schöferschen Kapelle aus Rittenwalde ausgeführt. Hierzu ladet ergebenst ein E. Kuntzel.

Dahlwitz. Am Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. Februar findet Fastnachts-Feier statt, wozu freundlichst einladet Bohling, Gastwirth.

Wannsee. Restaurant zum Rolohsdor. Sonntag, den 10. d. Mts. großer Maskenball, wozu ergebenst einladet Der Reichsadlerwirth J. Jungermann. Anfang 7 Uhr.

Hankels-Ablage. Sonnabend, den 9. Februar findet in meinem Lokale großer Wiener Maskenball statt und ladet hierzu freundlichst ein R. Köppel. Masken-Garderoben liegen vorher bei mir im Lokale aus.

Mahlow. Am Sonnabend, den 9. Februar Gr. Maskenball, wozu ergebenst einladet E. Kanitz, Gastwirth.

Schenkendorf. bei Groß-Beeren. Sonntag, den 10. Februar findet in meinem Lokal großer Maskenball statt und ladet hierzu freundlichst ein J. Bauch. Masken-Garderoben sind beim Unterzeichneten zu haben.

Marienfelde. Am Sonntag, den 10. Februar findet bei mir Tanz-Musik statt, wozu einladet A. Rohrbeck, Gastwirth.

Waldschlösschen Seehof. Sonntag, den 10. Februar Boßbier-Musik, wozu ergebenst einladet A. Puff.

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert zu festen Prämien ohne Nachschußpflicht der Mitglieder. Vertreter aller Orten gesucht. Off. nach Dresden, Werderstr. 10 erb. Eine ordentliche Tagelöhner-Familie findet zum 1. April Wohnung auf Dom-Löwenbruch b. Ludwigsfelde.

Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen bei H. Trebus in Sietow bei Trebbin. (Kreis Teltow). Nehme die Beleidigung gegen Herrn Restaurateur Bischoff Baum-schulzenweg bei Treppow zurüd. R. Herrmann.